

StuPaWahl 2011

Informationsbroschüre zur Wahl
des **19. StudentInnenparlaments**
der Humboldt-Universität zu Berlin
am **19. und 20. Januar 2011**



Selbstdarstellung der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Inhalt

Kontakt, Fragen & Antworten	2
Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Wahlordnung der StudentInnenenschaft der HUB	5
Musterstimmzettel	8

Selbstdarstellungen der Listen:

Danke, gut. – Trackliste, The	10
EBP-Die Bauernpartei	11
FSI – Charité	13
Für ewig und 3 Tage–Langzeitstudierende*	14
Mutvilla / Gender Studies	15
AL Jura / Buena WISTA® Adlershof	16
GRÜNBOLDT >> die grün-alternative liste	18
Linke Liste an der HU–LiLi	19
SDS.die linke HU	21
JUSOS HU – Jungsozialist_innen	22
Liste unabhängiger Studierender (LuSt)	23
Liberale Hochschulgruppe – LHG	25
OLKS_Offene Liste KritischerStudierender	26
Grüne Liste	28
RCDS – Projekt Zukunft	29
BuF – Bündnis unabh. Fachschaftler_innen	31
The Autonome Alkoholiker_innen.	32
Wahlbekanntmachung des ZWV	34
1x1 des stud. u. akadem. Selbstverwaltung	35

Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Telefon: 2093-2603/-2614, Fax: 2093-2396
Email: wahl@refrat.hu-berlin.de | Homepage: <http://www.refrat.de/wahlen>
Sprechstunden: Mitte: Di. 10-12 h, Mi. 14-15:30, Fr. 12-13.30 h
Adlershof: auf Anfrage, RUD 25, II.324

Der RefRat befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17.

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.

Redaktion: Sophie Baumann,
Anna Damm, Michael Plöse,
Sabine Schmidt

V.i.S.d.P: Sabine Schmidt
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Druck: Hinkelstein
Auflage 2.000

Redaktionsschluß war am 29.
Dezember 2010. Die Drucklegung
erfolgte am 7. Januar 2011.

Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten. Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:

CC-by-nc-sa 2.0
(<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)



Vorwort



Liebe Studierende,

am 19. und 20. Januar 2011 findet die Wahl zum 19. StudentInnenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 19. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Deine Stimme entscheidet zumindest indirekt, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan noch 7 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Die Beiträge werden zu etwa einem Drittel für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der Humboldt-Initiative), in studentische Publikationen (»stud_kal«, »HUch!«, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Hoffest, Konzerte, Ausstellungen wie „stud. Berlin > 200 Studieren in Berlin“ sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des ReferentInnenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter: wahl@refrat.hu-berlin.de.

Euer Studentischer Wahlvorstand:

Sophie Baumann

Anna Damm

Michael Plöse

Sabine Schmidt

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 16.12.2010 bis 13.01.2011 beim Studentischen Wahlvorstand zu dessen Sprechzeiten (siehe S. 2) eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 19. und 20. Januar 2011 innerhalb der Öffnungszeiten des Zentralen Wahllokals Mitte (süd) statt.



Wo wird gewählt?

- **Zentrales Wahllokal Mitte (süd)**
Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax geöffnet jeweils von **09.00 bis 19.00 Uhr**
- **Zentrales Wahllokal Mitte (nord)***
Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7
geöffnet jeweils von **11.30 bis 14.30 Uhr**
- **Zentrales Wahllokal Adlershof**
Erwin Schrödinger-Zentrum, Konferenzraum 0'119 (beim TIM's), Rudower Chaussee 26
geöffnet jeweils von **10.30 bis 15.30 Uhr**
- **Dezentrale Wahllokale:**

* gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mensaverwaltung des Studentenwerks Berlin

In dezentralen Wahllokalen der Institutsfachschaften sind nur die Studierenden wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis dieses Instituts aufgeführt sind. Das bestimmt sich bei Kombinationsstudiengängen in der Regel nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen). Bisher wurden dezentrale Wahllokale von folgenden Fachschaften angemeldet: *Wirtschaftswissenschaften, Geschichte, Geographie, Rehabilitationswissenschaften, Kulturwissenschaften, Europäische Ethnologie, Theologie, Jura* und *Sozialwissenschaften*.

Wie wird gewählt?

Es findet eine Urnenwahl statt. Wenn du keine Zeit hast, zur Wahl zu gehen oder nicht in Berlin/der Uni bist, **kannst du deine Stimme per Briefwahl abgeben**. Die Briefwahlunterlagen müssen bis zum **5. Januar 2010, 15.00 Uhr**, beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich per Brief, E-Mail (wahl@refrat.hu-berlin.de) oder Fax (+49 30 2093 2396) beantragt werden.

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen **aktuellen HU-Studienausweis** und ein **amtliches Lichtbilddokument** (z.B. Perso oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine_n Kandidat_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat_innen verteilt.

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:

Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 18. Oktober 2007. Gesetzliche Grundlage hierfür sind das BerlHG in der Fassung vom 13. Februar 2003 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Art. I des Gesetzes vom 6. Juli 2006 (GVBl. S. 713), die Hochschulwahlgrundsätze-Verordnung (HWGVO) vom 3. April 1992 in der Fassung vom 3. August 1998 und die Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993, zuletzt geändert am 7. Juni 1999.

§ 1 Geltungsbereich und Grundsätze

(1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa).

(2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 3 HWGVO. Es wird eine Liste gewählt, indem die Wählerin oder der Wähler eine der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerberinnen oder einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerber kennzeichnet. Die Kennzeichnung gilt für die Bewerberin oder den Bewerber und zugleich für die Liste, der sie oder er angehört. Nein-Stimmen sind ungültig.

Die Sitze werden auf die Listen nach dem Verhältnis der Gesamtzahl der auf sie entfallenen Stimmen im Verfahren der mathematischen Proportion (*Hare/Niemeyer*) verteilt. Bei gleichen Dezimalzahlen wird von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstandes das Los gezogen.

Innerhalb einer Liste ist für die Vergabe von Sitzen die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber maßgebend, die sich aus den Zahlen der für die aufgeführten Bewerber abgegebenen Stimmen ergibt. Bei Stimmengleichheit ist der niedrigere Listenplatz auf dem Wahlvorschlag maßgebend.

(3) Wird nur ein Wahlvorschlag vorgelegt, richten sich Stimmabgabe und -auszählung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Dabei hat die Wählerin oder der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze oder Ämter zu vergeben sind. Stimmenhäufung ist unzulässig. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Die Möglichkeit mit Nein zu stimmen ist vorzusehen, wenn die Zahl der Bewerberinnen oder Bewerber nicht größer ist als die Zahl der zu vergebenden Mandate. Bei Stimmengleichheit zieht die oder der Vorsitzende des Studentischen Wahlvorstandes das Los.

(4) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschatzungen geregelt.

(5) Grundsätze und Verfahren für die Durchführung von Urabstimmungen ergeben sich aus der Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, dem BerlHG sowie der HWGVO. Es gelten die Vorschriften dieser Ordnung ergänzend. Das gilt nicht für das Einspruchsverfahren gegen das Abstimmungsergebnis.

§ 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

(1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand soll zu Beginn des Semesters funktionsfähig sein, in dem die Wahl stattfindet.

(2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre StellvertreterInnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Dem Studentischen Wahlvorstand muss mindestens eine Frau bzw. mindestens ein Mann angehören.

(3) Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Studentischen Wahlvorstandes teilnehmen.

(4) Der Studentische Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

(5) Scheidet ein Mitglied aus dem Studentischen Wahlvorstand aus

und rückt keine StellvertreterIn nach, so wird unverzüglich einE NachfolgrIn gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder einE StellvertreterIn des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des ReferentInnenrates (RefRat) bewirbt.

(6) Stimmbezirke sind die Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Studentische Wahlvorstand kann weitere Stimmbezirke ausweisen.

(7) AnsprechpartnerInnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen gem. § 5 Abs. 4 HUWO. Sie berufen einvernehmlich mit den Organen oder gewählten VertreterInnen der Fachschaft die studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen der Absätze 1, 4, 5 dieser Ordnung entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet oder beruft der Studentische Wahlvorstand.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

(1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf Antrag leistet er dem Zentralen Wahlvorstand Amtshilfe. Er erlässt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Wahlvorbereitung und Wahldurchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest. Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Studentischen Wahlvorstandes werden veröffentlicht, soweit berechnete Interessen dem nicht entgegenstehen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im Weiteren genannten Aufgaben wahr.

(2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlamentes zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird er von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt. § 9 Abs. 1 Satz 2 HUWO gilt entsprechend.

(3) Für Wahlen außerhalb seines Zuständigkeitsbereiches ist der Studentische Wahlvorstand zentrale Einspruchsstelle, wenn dies in den Satzungen der Fachschaften gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 vorgesehen ist sowie für Einsprüche gegen Entscheidungen des Wahlausschusses des StuPa (§ 9 Abs. 8 GOStuPa), soweit es sich nicht um die Wahl von Mitgliedern des Studentischen Wahlvorstandes handelt (§ 2 Abs.2). In diesem Fall entscheidet das Präsidium des StuPa über den Einspruch. Die Entscheidung über die Einsprüche hat im Benehmen mit den zuständigen Wahlkommissionen zu erfolgen.

(4) Die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstandes unterliegen dem strikten Neutralitätsgebot und sind zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, über deren Höhe das StuPa beschließt.

(5) Am Wahltag bildet der Wahlvorstand die Wahlleitung. Die/ der Vorsitzende des Wahlvorstandes fungiert als Wahlleiterin/ Wahlleiter. Die Wahlleitung bestimmt aus ihrer Mitte einen Protokollführer/ eine Protokollführerin. Die Wahlvorstände können Dritte mit der Wahrnehmung von Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragen.

(6) Bei Stimmengleichheit im Wahlvorstand gibt die Stimme des/ der Vorsitzenden den Ausschlag. Entsprechendes gilt für die Wahlleitung.

(7) Für die Mitglieder der Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten Absatz 4 Satz 1 und 2 sowie die Absätze 5 und 6 entsprechend.

§ 4 Termine, Fristen, Formvorschriften

(1) Wahlen sind so zu terminieren, dass sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Finden in einem Semester mehrere Wahlen statt, sollen diese zum gleichen Termin erfolgen.

(2) Soweit diese Ordnung Fristen setzt, enden sie jeweils am letzten Tag um 15 Uhr. Endet eine Frist an einem Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist der nächstfolgende Werktag, bei

rückläufiger Fristberechnung der vorhergehende Werktag maßgebend. Ist für den Beginn oder das Ende einer Frist ein bestimmtes Ereignis maßgebend, bleibt der Tag des Ereignisses bei der Fristberechnung unberücksichtigt. Fristen werden nur durch die akademischen Weihnachtsferien gehemmt.

(3) Einspruchsfristen betragen jeweils drei Werktage.

(4) Soweit diese Ordnung Schriftform verlangt, genügt zur Wahrung der Frist der Eingang per Fax. Bei der Abgabe der Wahlvorschläge gemäß § 6 muss das Original spätestens vor der endgültigen Beschlussfassung über die Wahlvorschläge vorliegen.

(5) Der Studentische Wahlvorstand wird ermächtigt, zur Wahrung der Schriftform elektronische Signaturverfahren zuzulassen, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

§ 4a Wahlbekanntmachung

(1) Der Studentische Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt.

(2) Die Wahlbekanntmachung enthält neben der Mitteilung der Termine und Fristen folgende Angaben: Gegenstand und Art der Wahl, Wahlberechtigung und Wählbarkeit, Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis, Einspruchsrecht gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis, Abgabefristen und Formen der Wahlvorschläge, Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Modalitäten der Stimmabgabe. Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale werden gesondert mitgeteilt.

§ 5 Wahlberechtigtenverzeichnis

(1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten Liste aller Wahlberechtigten (Wahlberechtigtenverzeichnis) bei der zuständigen Universitätsverwaltung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten. Es soll eine laufende Nummer enthalten.

(2) Das Wahlberechtigtenverzeichnis ist zwei Wochen auszulegen. Während dieser Frist kann jede oder jeder Wahlberechtigte schriftlich oder persönlich beim Studentischen Wahlvorstand Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis einlegen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über den Einspruch und nimmt notwendige Berichtigungen im Wahlberechtigtenverzeichnis vor.

(3) Das Wahlberechtigtenverzeichnis wird spätestens drei Tage vor Wahlbeginn geschlossen. Während der Urnenwahl kann der Studentische Wahlvorstand Nachträge oder Streichungen nur in begründeten Ausnahmefällen vornehmen.

§ 6 Wahlvorschläge

(1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.

(2) Ein Wahlvorschlag muss mindestens drei BewerberInnen enthalten.

(3) Wahlvorschläge können mit einem Kennwort von höchstens 40 Anschlägen versehen werden. Alle weiteren Anschläge werden ersatzlos gestrichen. Das Kennwort darf keine rechtswidrigen oder zu Verwechslungen führenden Begriffe enthalten. Erfüllt ein Kennwort diese Voraussetzungen nicht, wird es ganz oder teilweise ersatzlos gestrichen. Verwechslungsgefahr besteht in der Regel nicht für Gattungsbegriffe. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

(4) Über die Behauptung mehrerer Listen, dasselbe Kennwort führen zu dürfen, entscheidet der Studentische Wahlvorstand nach Anhörung der Beteiligten und erfolglosem Schlichtungsverfahren. Dabei hat er die widerstreitenden Interessen der verschiedenen Listen gegeneinander abzuwägen und die Liste unter dem streitigen Kennwort zuzulassen, die ein überwiegendes berechtigtes Interesse an der Namensführung geltend machen kann. Ein solches ist insbesondere dann anzunehmen, wenn die KandidatInnen einer Liste bereits im Vorjahr unwiderrufen unter dem selben Kennwort angetreten sind, auf einer Liste die Anzahl der KandidatInnen überwiegt, die bereits in den Vorjahren unter dem selben Kennwort angetreten sind. Lässt sich kein überwiegendes berechtigtes Interesse einer Liste feststellen, entscheidet das Los.

(5) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Studentischen Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei

ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:

1. Vor- und Familienname, 2. Studienfach, 3. Matrikelnummer, 4. Semesterzahl, 5. Adresse.

JedeR BewerberIn muss ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Für jeden Wahlvorschlag ist eine Kontaktperson zu benennen, die über die Angaben von Satz 2 hinaus auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben soll.

(6) JedeR BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.

(7) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbstdarstellung, ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbindung eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen. Abs. 6 gilt entsprechend. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel

(1) Der Studentische Wahlvorstand beschließt über die Zulässigkeit der Wahlvorschläge. Vorschläge, die den zwingenden Vorschriften des § 6 nicht entsprechen, sind unzulässig. Über ablehnende Entscheidungen sind die auf dem Wahlvorschlag genannte Kontaktperson unverzüglich, die betroffenen Bewerberinnen oder Bewerber schriftlich zu informieren.

(2) Über die Reihenfolge der Wahlvorschläge (Listennummer) entscheidet das von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstands gezogene Los.

(3) Der Studentische Wahlvorstand macht die zugelassenen Wahlvorschläge durch Aushang bekannt. Semesterzahl und Matrikelnummer werden nicht veröffentlicht.

(4) Gegen die veröffentlichten Wahlvorschläge kann jede oder jeder Wahlberechtigte innerhalb von drei Werktagen nach Aushang schriftlich Einspruch beim Studentischen Wahlvorstand einlegen, der über den Einspruch entscheidet.

(5) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. Der Stimmzettel enthält die Listennummer, gegebenenfalls das Kennwort und die Namen der BewerberInnen gemäß § 2 Abs. 3 HWGVO.

§ 8 Urnenwahl

(1) Die Studentische Wahlkommissionen richten in Abstimmung mit dem Studentischen Wahlvorstand in ihren Stimmbezirken nach Bedarf Wahllokale ein. Der Studentische Wahlvorstand kann zentrale Wahllokale einrichten. In Wahllokalen ist jede Wahlwerbung untersagt.

(2) Die Wahlleitung hat zu sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und sich in jeder Wahlkabine nicht mehr als eine Wählerin beziehungsweise ein Wähler aufhält. Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter übt im Wahllokal das Hausrecht im Auftrag der Präsidentin oder des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Während der Wahlhandlung muss die Wahlleiterin oder der Wahlleiter die Wahrnehmung der Aufgaben einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters und einer Protokollführerin oder eines Protokollführers sicherstellen.

(3) Beim Betreten des Wahllokals legt die Wählerin oder der Wähler einen Personalausweis oder einen anderen mit einem Lichtbild versehenen gültigen amtlichen Ausweis sowie den gültigen Studierendenausweis vor. Die Protokollführerin oder der Protokollführer stellt den Namen der Wählerin oder des Wählers im Wahlberechtigtenverzeichnis fest und händigt der Wählerin oder dem Wähler den oder die Stimmzettel aus. Stimmzettel sind von der Wählerin oder dem Wähler in der Wahlkabine zu kennzeichnen und mit der unbeschrifteten Seite nach außen zu falten und anschließend in die Wahlurne zu werfen. Die Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, wird auf dem Studierendenausweis die Stimmabgabe vermerkt.

(5) Über die Wahlhandlung ist ein Protokoll zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:

1. Beginn und Ende der Wahlhandlung, 2. Mitglieder der Wahlleitung und ihre jeweiligen Anwesenheitszeiten, 3. Zahl der Wahlberechtigten, 4. Zahl der abgegebenen Stimmen, 5. Zahl der abgegebenen Briefwahlunterlagen, 6. Zahl der ungültigen Stimmen, 7. Zahl der gültigen Stimmen, 8. die Zahl der auf die einzelnen Listen und/oder Bewerberinnen/Bewerber entfallenden Stimmen, 9. besondere Vorkommnisse.

§ 8a Briefwahl

(1) Ist nach § 48 Abs.2 BerlHG Briefwahl zulässig, kann die oder der Wahlberechtigte bis zum 14. Tag vor dem Wahltermin die Wahlunterlagen beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich anfordern. Der oder dem Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen persönlich ausgehändigt oder auf Wunsch an die von ihr oder ihm anzugebende Adresse zugesandt. Die Versendung der Wahlunterlagen erfolgt spätestens 12 Tage vor dem Wahlbeginn. Die Versendung der Briefwahlunterlagen und die Teilnahme an der Briefwahl werden im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(2) Briefwahlunterlagen sind der Wahlschein, der bzw. die Stimmzettel, der Stimmzettelumschlag, der Wahlbriefumschlag (Umschlag für die Rücksendung der Briefwahlunterlagen).

(3) Wer durch Briefwahl wählt, kennzeichnet persönlich die Stimmzettel, legt sie in den Stimmzettelumschlag, klebt diesen zu und legt ihn zusammen mit dem Wahlschein in den Wahlbriefumschlag. Auf dem Wahlschein muss die Wählerin oder der Wähler durch eigenhändige Unterschrift versichern, dass sie oder er den beziehungsweise die Stimmzettel eigenhändig gekennzeichnet hat.

(4) Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim Studentischen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden.

(5) Briefwählerinnen/Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

§ 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

(1) Nach Abschluss der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und BewerberInnen.

(2) Auszählung und Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Die Wahlleitung kann die Öffentlichkeit ausschließen, wenn eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann.

(3) Die Feststellung des Wahlergebnisses umfasst mindestens Angaben über: 1. die Zahl der Wahlberechtigten, 2. die Zahl der abgegebenen Stimmen, 3. die Zahl der ungültigen Stimmen, 4. die Zahl der auf die einzelnen Listen und BewerberInnen entfallenden Stimmen, 5. die Namen der gewählten BewerberInnen.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, gelten die vorgenannten Bestimmungen sinngemäß für den Studentischen Wahlvorstand.

§ 10 Gültigkeit des Stimmzettels

Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn: er nicht gekennzeichnet ist, er erkennbar nicht im Auftrag des Studentischen Wahlvorstands hergestellt wurde, aus seiner Kennzeichnung der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist, mehr als eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber gekennzeichnet wurde, im Falle des § 1 Abs. 3 mehr Stimmen abgegeben wurden, als der Wählerin oder dem Wähler zustehen oder Stimmenhäufungen enthält, ein Wahlbrief nicht den Wahlschein mit der erforderlichen Versicherung der Wählerin oder des Wählers enthält, der Stimmzettelumschlag im Wahlbrief nicht zugeklebt ist.

§ 10a Wahlanfechtung

(1) Jede oder jeder Wahlberechtigte kann die Wahl innerhalb einer Frist von drei Werktagen nach Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses anfechten. Der Einspruch ist beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich einzulegen (§ 4 Abs. 4) und zu begründen.

(2) Ein Einspruch gemäß Abs. 1 ist nicht zulässig, wenn die Antragstellerin oder der Antragsteller mit der gleichen Begründung Ein-

spruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis oder gegen einen Wahlvorschlag hätte erheben können.

(3) Der Einspruch ist begründet, wenn Vorschriften über das Wahlrecht, über die Wahlbarkeit, über das Wahlverfahren oder über die Feststellung des Wahlergebnisses verletzt wurden, es sei denn, der Verstoß war nicht geeignet, die Mandatsverteilung zu ändern.

(4) Ist der Einspruch begründet, so erklärt der Studentische Wahlvorstand, gegebenenfalls im Benehmen mit der zuständigen Studentischen Wahlkommission, die Wahl ganz oder teilweise für ungültig. Ist lediglich die Feststellung des Wahlergebnisses fehlerhaft, so wird es vom Wahlvorstand berichtigt. Über die ablehnende Entscheidung erteilt der Studentische Wahlvorstand einen mit Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid.

§ 10b Wiederholungswahl

(1) Ist eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt worden, so ist sie nach Maßgabe der Entscheidung unverzüglich zu wiederholen.

(2) Eine Wiederholungswahl findet nach denselben Vorschriften, denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der ursprünglichen Wahl das Semester noch nicht abgelaufen ist, auf Grund desselben Wahlberechtigtenverzeichnisses wie für die ursprüngliche Wahl statt, soweit nicht die Entscheidung gemäß § 10a hinsichtlich der Wahlvorschläge und Wahlberechtigtenverzeichnisse Änderungen vorschreibt. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlberechtigung verloren haben, sind aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis zu streichen. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlbarkeit verloren haben, sind aus den Wahlvorschlägen zu streichen.

§ 10c Nachwahl

(1) Sind nicht alle zu vergebenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 6 beizufügen.

(2) Anträge zur Durchführung von Nachwahlen können bis zum Ablauf von 20 Kalendertagen nach Vorlesungsbeginn des zweiten auf die Wahl folgenden Semesters beim Studentischen Wahlvorstand gestellt werden.

(3) Personen, die bereits für das betreffende Gremium als Mitglied oder StellvertreterIn gewählt wurden, können nicht erneut kandidieren, es sei denn, sie legen ihr Mandat nieder.

§ 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

(1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/ den jeweils rangnächste/n BewerberIn aus ihrem/ seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.

(2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer nicht mehr an der HUB immatrikulierteR StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist, aus anderen Gründen ihre/ seine Wahlbarkeit verliert, ihr/ sein Mandat niederlegt, aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/sein Mandat verliert. Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.

(3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste BewerberIn aus dem Wahlvorschlag der/ des Ausgeschiedenen. Der Wahlvorstand setzt die/ den Nachfolgekandidatin/ -kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

§ 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Die Wahlunterlagen werden vom zuständigen Wahlvorstand bis zum Ende des Semesters aufbewahrt, in dem die Wahl stattgefunden hat. Danach werden sie vernichtet. Ist ein Wahlprüfungsverfahren durchzuführen oder ein Rechtsstreit anhängig, werden Wahlunterlagen, die nicht notwendiger Bestandteil dieser Vorgänge geworden sind, nach Rechtskraft der jeweiligen Entscheidung vernichtet. Wahlunterlagen, die Bestandteil eines rechtskräftig gewordenen Verfahrens geworden sind, werden nach Ablauf eines weiteren Jahres vernichtet, soweit kein Rechtsbehelf eingelegt wurde.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Berlin, den 10. November 1993, letzte Änderung am 18. Oktober 2007.

Liste 1: Danke, gut. – Trackliste, The

1	Claudia Florkowski	Skandinav/Dt Lit
2	Toni Pfaff	Philo/Kunstgesch.
3	Tin Krell	Kuwi/Philosophie
4	Andreas Baudisch	Kunstgesch/MuWi
5	Caroline Drechsel	Skandinavistik
6	Johannes Ruthenberg	Gesch/Skandinav

Liste 2: EBP-Die Bauernpartei

1	Fabian Slomma	Agrarw
2	Rasmus Bürger	Gartenbau
3	Maria Mundry	MPQ
4	Moritz Jünger	Gartenbau
5	Martin Samulowitz	Gartenbau
6	Anna Schubert	Agrarw
7	Hagen Degler	Agrarw
8	Paul Schmidt	Gartenbauw
9	Joachim Hahn	Gartenbauw
10	Felix Prompe	Gartenbauw
11	Steven Schmidt	Gartenbauw
12	Björn Hallmann	Gartenbauw
13	Nils Frick	Gartenbauw
14	Carsten Mehl	Gartenbauw
15	Sebastian Puchne	Gartenbauw
16	Rufina Mittermeier	Gartenbauw
17	Katharina Kutzur	Agrarw
18	Mona Schlüter	Gartenbauw
19	Martin Zehe	Gartenbauw
20	Phillip Stöhr	Gartenbauw
21	Jan-Ole Boness	Agrarw
22	Fabian Seiferling	Gartenbauw
23	Tanja Ulrich	Lehramt GB/Span
24	Maren Stark	Rehapädagogik
25	Katharina Pieper	Gartenbauw
26	Linda Löchte	Bsc. Geographie

Liste 3: FSI – Charité

1	Sebastian Langer	Medizin
2	Katharina Hofheinz	Medizin
3	Jonas Rüdinger	Medizin
4	Sonja Mücke	Medizin
5	Peter Loske	Medizin
6	Dorothee Schricke	Medizin
7	Marcus Ehrhardt	Medizin
8	Deetje Iggena	Medizin
9	Georg Brosinsky	Medizin
10	Njanja Enz	Medizin
11	Anuschka Grobelny	Medizin
12	Laura Hanne	Medizin
13	Julia Hoffer	Medizin
14	Hélène Hauch	Medizin
15	Christian Hermelschmidt	Medizin
16	Andreas Kühn	Medizin
17	Johannes Knaack	Medizin
18	Maria Fechner	Medizin
19	Fabian Heuntisch	Medizin

Liste 4: Für Ewig und 3 Tage – Langzeitstudierende*

1	Alexandra Eßl	EuroEthno/Mathe
2	Willi Müller	Musikw/Kuwi
3	Bernd Schifert	Erziehungsw
4	Schada Ghabdan	Jura
5	Benjamin Borgesser	Philo/EuroEthnologie
6	D'anay Leighton	Psycho/EWi
7	Jonas Herms	Philo/Dt. Literatur
8	Constance Riede	Skandinav/Germ.Ling
9	Sarah Quast	Gender/Kunstgesch
10	Milan Freund	Geographie

Liste 5: mutvilla / Gender Studies

1	Tina Schönborn	SoWi/Gender Studies
2	Sascha Watermann	M.A. Gender Studies
3	Sonja Weeber	Gender Studies
4	Heiko Niebur	EuroEthno/SoWi
5	Lydia Stiebitz	Germ.Ling/Gender
6	Patrick Henze	M.A. Gender Studies
7	Katharina Geiling	Humanmedizin
8	Dörtje Brenner	Spanisch/Englisch
9	Johannes Gottert	Geschichte/Gender
10	Dorothea Dicke	GermLing/Gender
11	Uta Caroline Sommer	M.A. Gender Studies
12	Florian Bodewald	EWI/Gender
13	Anja Bühler	KuWi/Gender
14	Erika Trammer	KuWi/Gender
15	Daniel Westphal	Philo/Gender
16	Anne-Christin Grunwald	Slaw. Spr. Lit/Gender
17	Eliane Huber-Kiray	EWI
18	Philipp Jedamzik	AsienAfrika/Gender
19	Tajan Ringkamp	EWI/Gender
20	Katrin Ebert	HistLinguistik/Gender

Liste 6: AL Jura/Buena WISTA® Adlershof

1	Maxi Greiner	Mathe/Latein
2	Juliane Linke	Jura
3	Willi Kölsch	Mathe/BWL
4	Matthias Peitsch	Jura
5	Daniela Rohrlack	Jura
6	Christoph Pratsch	Mathe/Latein
7	Damaris Uzoma	Jura
8	Franziska Drescher	Jura
9	Tobias Florek	Mathe/Physik
10	Michael Lipa	Jura

Liste 7: GRÜNBOLDT >> die grün-alternative liste

1	Charlotte Thieme	Jura
2	Marie Melior	Jura
3	Robin Völker	SoWi
4	Sarah Bernhard	Humanmedizin
5	Benjamin Gehrels	Informatik/VWL
6	Julia Behrens	Asien/AfrikaWi
7	Norman Gruchow	BWL
8	Anja Hohmann	Medizin/Archäologie
9	Felix Wehinger	Englisch/Gender
10	Frederike Greusing	Geschichte/SoWi
11	Volker Daniel	VWL
12	Martin Wagner	Geschichte/SoWi
13	Jan Schnorrenberg	EuroEthno/Gesch
14	Jens Werner	Philo/Informatik
15	Hartmut Liebs	Jura
16	Felix Schmidt	Jura
17	Simon Gerstner	Jura

Liste 8: Linke Liste an d

1	Besa Häckel
2	Tobias Roßmann
3	Rainer S. Hänzel
4	Chamberlin Wandji
5	Nelo Locke
6	Fabian Eckert
7	Doris 'Maja' Krüger
8	Andreas Häckermann
9	Katharina Paar
10	Albrecht 'Kim' Spranger
11	Janja König
12	Boris Kienel
13	Anita Burchardt
14	Tobias Becker
15	Katharina Mahrt
16	Lisa Gutsche
17	Andreas Kirschtowski
18	Hannes Hacke
19	Katrin Lang
20	Werner Krause
21	Bona Torenz
22	Andreas Bittner
23	Lynda Anyano Mbingham
24	Benjamin Steinitz
25	Inka Onnen
26	Andreas Siegmund-Schultz
27	Arabel Luscombe
28	David Blum
29	Anna Friedrich
30	Johannes Kreye
31	Anja Reuß
32	Robert Claus
33	Olena Bykovets
34	Sascha Ekkehard Frank
35	Claudia Schlaier
36	Mathias Böhm
37	Marje Dähmlow
38	Martin Omnitz
39	Anne Ware
40	Marco Ebot
41	Katrin Kienel
42	Andreas Klein
43	Karl vom Böckel
44	Gregor Husemann
45	Andreas Hechler
46	Mathis Wischnath
47	Jan Papke
48	Martin Valenske
49	Simon Schwab
50	Karsten Holler
51	Michael Maschke

er HU–LiLi

	Gesch/Gender
	Jur/Gesch/Soz/Pol
	Gender/Gesch
	Agrarw
	Gender/Gesch
	Gesch/Philo/Ethik
	Philo/Gesch/Pol
	Gesch/ente/SoWi
	SoWi
	Geschichte
	Gebärdensprache
	Gesch/Spanisch
	Philosophie
	Philo/Soz/Pol
	EuroEthno/Gender
	SoWi/Gender
	Gender/EWi
	Gender/EuroEthno
	Afrikaner
	Geschichte/SoWi
	Gender/Philo
	Deaf-Studies
	Afrikaner
	AfriAsien/Gender/Pol
	Philosophie
	VWL
	Geschichte
	Deutsch/Gesch
	EuroEthn/Slaw.Lit
	Gesch/Deutsch
	Geschichte/EWi
	EuroEthno/Gender
	Russisch/Cz
	SoWi/NGGesch
	Gender
	Mathe/Philo/Ethik
	Psycho/Kunstge
	Philo/Geschichte
	SoWi
	Gesch/Gender
	Gesch/Gender
	Medizin
	SoWi
	Geographie
	Ev Theologie
	Gesch/AfrikaWi
	Geschichte/Philo
	SoWi
	Reha/Skandinav
	SoWi
	Geschichte/SoWi

Liste 9: SDS, die linke HU

1	Michaela Trenner	Deutsch/Philo
2	Max Manzey	Geographie
3	Garmen Zacherl	Geogr/Mathe
4	Mathias Stöhr	Jura
5	Kerstin Wolter	Geographie
6	Mathias Wittchen	SoWi
7	Judith Benda	Euromaster
8	Ernesto Klengel	Jura
9	Darja Samdan	Psychologie
10	Glenn Schulze	VWL
11	Julia Hillebrand	Geschichte
12	Philipp Häffner	Physik
13	Julian Ehret	Geographie
14	Richard Schwaze	Geographie
15	Martin Axnick	VWL
16	Jonas Lammers	Jura
17	Frank Lehr	Jura
18	Tobias Doßmann	Geographie
19	Sadia Schneider	History (Gesch)

Liste 10: JUSOS HU – Jungsozialist_innen

1	Imke Brümmer	Mathe/Ev. Theologie
2	Leonard von Galen	Asien/AfrikaWi
3	Nadja Olloz	EuroEthno
4	Christopher Wimmer	SoWi/Geschichte
5	Tilman Massa	Philo/SoWi
6	Gerrit Aust	Gesch/Englisch
7	Oliver Gaida	MA Geschichte
8	Peter Hartig	Informatik
9	Jan Edenfeld	Jura
10	Timur Berker	Gesch/Phil/Ethik
11	Matthias Grey	Mathematik
12	Dmitri Gefeld	Jura
13	Lamparter Philipp	Jura

Liste 11: Liste unabhängiger Studierender (LuSt)

1	Lisa Gottwald	SoWi
2	Silvia Grub	Wirtschaftspädagogik
3	Johannes Roeder	BWL
4	Esther Hanauer	Jura
5	Johanna Langenbrinck	Geschichte
6	Göde Both	Informatik
7	Mirjam Bröhl	Geographie
8	Nico Mattler	Skandinav/EWi
9	Kathrin Schnieders	SoWi
10	René Bahns	Jura
11	Markus Kurth	SoWi
12	Anita Eggert	Wirtschaftspädagogik
13	Olaf Braun	Philosophie
14	Thomas Bielefornich	Geschichte
15	Annika Schauer	SoWi
16	Christian Beier	Informatik

Liste 12: Liberale Hochschulgruppe – LHG

1	Josephine Dietzsch	EuroEthno/SoWi
2	Mira Fehr	Humanmedizin
3	Alexander Prost	Humanmedizin
4	Manuel Kühn	BWL
5	Anna Dietrich	Gesch/SoWi
6	Josephine Blankenstein	Jura
7	Peter McColgan	Jura

Liste 13: OLKS_Offene Liste

KritischerStudierender

1	Peter Czoch	SoWi/Gesch
2	Shira Tessmann	SoWi/As-Af-Wi
3	Tatjana Gossen	SoWi/Gesch
4	Urs Barthling	Gesch/Philo
5	Maria Keil	SoWi
6	Heiner Schulze	SoWi/Gender
7	Elke Hagemann	SoWi
8	Dorina Feldmann	Wipäd/SoWi
9	Martin Hildebrandt	SoWi/Philo
10	Annalena Hinzmann	SoWi/Gesch
11	Anika Niggeweg	SoWi/Jura
12	Chaka Bachmann	SoWi/Asien/AfrikaWi

Liste 14: Grüne Liste

1	Tilo Jung	Jura
2	Christina Scheller	EWi
3	Levin Hahn	Jura

Liste 15: RCDS – Projekt Zukunft

1	Virginia Maurer	Jura
2	Hannah Andres	Jura
3	Marc Elxnat	Jura
4	Catherine Steinbach	Medizin
5	Magnus Jagla	Medizin
6	Constantin Klemm	Jura/Ev. Theolog
7	Julian Klage	Jura
8	Karl Tetzlaff	Ev. Theologie
9	Anna Christina Steinfort	SoWi
10	Magnus Bleifeld	Jura
11	Sandra Kurzal	Medizin
12	Christina Brill	Medizin
13	Ann – Carolin Specht	Jura
14	Anton Sadykov	Jura
15	Max Baumgart	Jura
16	Thomas Volk	German/Turkish SocSci
17	Sebastian Pieper	Jura
18	Fred Felix Zaumseil	Philo/SoWi
19	Eva Majewski	BWL

Liste 16: BuF – Bündnis unabh.

Fachschaffler_innen

1	Claudia Beier	Archäol/Gesch
2	Stephan Otto	Inform/Deutsch
3	Carina Pape	Philosophie
4	Paul Stähler	Theologie
5	Katja Grüneberg	Gesch/Kunstgesch
6	Philipp Öhlmann	Angaräko/Theologie
7	Raphael Ferrer	NGGeschichte/SoWi
8	Maja-Catrin Rieches	Ressourcenmanagement
9	Sven Arndt	Deutsch/Geschichte
10	Vincent Regente	Gesch/SoWi
11	Moritz Lehr	Philosophie
12	Nikolai Okunew	Geschichte/SoWi
13	Alexander Paetzelt	Geschichte/Philosophie
14	Marco Bodammer	Philo/BibWissenschaft
15	Dario Prati	Gesch/Amerikanistik

Liste 17: The Autonome Alkoholiker_innen.

1	Helge Schuhmann	Mathe
2	Bettina Farack	Philosophie
3	Frank Goymann	Hist. Linguistik
4	Georg Arndt	Physik

LISTE 1**DANKE, GUT. – TRACKLISTE, THE**

“Und wenn die Wirklichkeit dich überholt, hast du keine Freunde, nicht mal Alkohol.”
(P. Hein)

Immer schneller weiter, immer immer schneller. Hallo, wir sind’s. Zurück im Zitatbaukasten, jünger als du jemals warst. Mit dem Plan planlos zu sein. Auch wenn es Flucht bedeutet. Endlich wieder wählen. Endlich wieder Winter. Endlich wieder Mittwoch. Ergibt das jetzt alles Sinn? Danke. Mach bloß den Kopf zu, Stream of Consciousness. Motiviert bis knapp vor die lädierten Knie geht es in bestmöglich wirrer Langstreckenläufer-Manier auf die Runde. Wir haben Gründe und Vernunft. See? Geschichte wiederholt sich immer noch nicht, 14 Punkte bleiben; und hej: Wer behauptete doch gleich, dass Wachheit so essentiell sein sollte?

Zufrieden seid ihr unausstehlich. Hier beginnt Idaho, kein Aufgeben, this is our emergency. Wir meinen das so. Unsere Ohren sind nicht zerschossen von zu vieler Quatscherei. Wer mehr als drei Ausrufezeichen auf einmal benutzt, darf mindestens ignoriert werden. Auch Bildung ist Einbildung. Wir tanzen zum Rhythmus von Telefonkabeln. In etwa so wie freidrehen. *“Hamburg – Stadt im Norden”* ist immer noch der beste Slogan von allen, hat nur leider hier zu wenig Tiefenschärfe. Immer diese Widersprüche. Und manchmal auch die Selbstzweifel. Okay. Mehr Kontrolle, ihr scheiß Hippies.

Stringent Augenflackerndes aus Überzeugung, Part 5. Nicht ganz richtig da. Mit hochgezogener Augenbraue. Und wir werden über dieses Jahr sprechen, wenn es was zu erzählen gibt. Solange sind wir eine Liste, weil wir eine Liste sein wollen. Wir sind schon gut genug – humorvoller, skeptischer und denken mehr um die Ecke als fast alle anderen Listen zusammen. Konter dann bitte jetzt, you know. Folgend: Noch eine rauchen und noch eine rauchen. Und los, erschauern!

14 Punkte.

- Kein Vaterland und keinen Gott;
- Wissen, was zu tun ist, und das auch machen;
- Grandios nüchterne Wirklichkeit;
- Es müssten immer Pommes da sein;
- Gegen Deppenapostrophe;
- Wetter! Immer!;
- Studienpunkte für Kohärenz und Wortwitz;
- Wiederabriss des wiederaufgebauten Stadtschlusses im Jahr 2027;
- Ausreden fürs Verreisen;
- Mensafreies Essen;

- Randomisierung aller Raumnummern;
- Verhalten vehemente Wiederholungen;
- 100 Euro sind 80 mehr als 10;
- In Brooklyn we stay home.

Vous êtes ici. An der Stelle, wo sich Angst und Waffeln treffen, wo Vorhaltungen auch nicht hohler sein könnten (you name it) und das Institut für Aktionswissenschaften immer noch auf sich warten lässt. Immer an die drei "R" denken, vom Handtuch nicht zu sprechen. Wer hier von "Spaß" redet, hat an irgendeiner Stelle sensationell gar nichts verstanden. Mit schönem Gruß vom Getriebe. Das schaffen andere in einem Monat nicht.

This is our punkrock, fuckers.

Ist in deinem Kopf..

Und, ja: "We're damn serious."

(Aus Gründen wurde dieser Text wie immer von einem Bot verfasst, den wir vorher mit allen notwendigen Informationen versorgt haben. Blödsinn, Fragen und alles an trackliste@gmail.com. Wählt uns. Oder ungültig.)

LISTE 2

EBP-DIE BAUERNPARTEI

Die Landwirtschaft ist Grundlage aller Zivilisation und daher auch Grundlage aller Wissenschaften!

Doch leider wird diese edle Wahrheit noch immer nicht in ihrer vollsten Güte in unserer Universität anerkannt. Aus diesem Grunde erheben wir uns als Front der Nachhaltigkeit gegen den Geist der Ausbeutung und kurzsichtiger Entscheidungen, dem Ziele folgend die Achtung vor Landwirtschaft und Gärtnertum zu verbreiten und zu mehren.

In der vergangenen Legislaturperiode hat die EBP folgende Ziele erreicht:

- Die Orgonenergie wurde erfolgreich und gleichsam Gewinnbringend erforscht. Es stellte sich in den ganzheitlich umfassenden Untersuchungen heraus, dass sich die Orgonenergie maßgeblich für den Sachverhalt verantwortlich zeigt, das eine deutliche Mehrheit der Studenten (vornehmlich im Wintersemester) länger im Bett bleiben. Die Energie die der Student aufzubringen hat, um den Orgon-Gradienten zu überschreiten, hat einen derart hohen Betrag, den kein Student aufbringen kann.

- Die 100prozentige Versorgung der HU mit freier Energie konnte auch ein Großteil vorangetrieben werden.
- Sie existiert & ist verfügbar. Nur hat sich bisher keine Methode als zufriedenstellend erwiesen, sie sinnvoll zu sammeln und zu speichern.
- Dr. Prof. Überkerl Elmer wurde wie von der EBP gefordert in das hochverdiente Amt des Groß-Ober-Epopten bestellt.

Für dieses Jahr sind unsere ewigen Forderungen:

- bedingungslose Grundstudienpunkte
- längere Bsc. – Dauer > 8 Semester
- mehr Sonnenschein und besseres Wetter für Alle
- zwangsverpflichtendes Pflichtmodul in Acker- oder Gartenbau für jeden HU-Studenten
- Regen- bzw. Sonnenmacherseminar begleitend zur Meteorologievorlesung
- Versorgung der Mensen durch HU-eigene Höfe
- LGF bleibt, sonst müssen wir zu Ende studieren
- Unterordnung aller Fakultäten unter die LGF
- Dachgärten zur Rekreation und Meditation auf allen HU-Gebäuden
- rotierender Küchendienst aller Fakultäten in den Mensen
- Wickeltische auf der Herrentoilette
- Dormatorien in den Fakultäten
- religiösen Beirat für den akademischen Senat
- großkalibrige Waffen für Messuren (= weniger Burschenschaftler)
- Öh & Oi
- mehr Bänke mit Lehne
- Erhebung von Albrecht Daniel Thaer in den Titanenstatus
- Weltherrschaft
- nach erfolgreicher Erforschung der Orgonenergie, Bau eines Orgonreaktor auf terrestrischen Energiespots (Stonehenge)
- Sozialfond für Langzeitstudenten(innennennennennenen)
- freiwillige Entzugsstellen für Kaffee, Mate und Zigaretten
- Einführung der geschlechtsneutralen -a Endung (z.B. Baua, Gärtna, Studenta, Professora, Taugenichts)
- Verpflichtung der Grafik/Medien/Dingsbums Designer zum Falschgeld drucken (Lösung der HU-Finanzprobleme)
- wollene Uniuniformen
- Erarbeitung eines Verteidigungsplans gegen die Echsenmenschen und Parallelluniversen
- fliegende Gewächshäuser
- Einführung eines Frauenbeauftragten (männlich) und einer Männerbeauftragten (weiblich)
- Uniinterne Coffee-Shops nach niederländischem Modell
- Proberäume für alle Musikkapellen

LISTE 3**FSI – CHARITÉ****Überparteiliche Liste
von Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin**

Liebe Studierende,
im Jahr 2011 möchten wir euch im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Dabei lassen wir uns von dem Gedanken leiten, das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden zu erreichen. Hier haben wir festgestellt, dass dies am Besten durch ein respektvolles und zuverlässiges Miteinander zu realisieren ist.

Unsere bisherigen Aktivitäten an der Charité reichen von der Organisation der Orientierungseinheiten über die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat, der Ausbildungskommission und der Curriculums- und Prüfungskommission, das Betreiben eines studentischen Cafés bis zur Organisation und Archivierung von Prüfungs- und Lernmaterialien. Außerdem begleiten wir die Entwicklung und Durchführung des Modellstudiengangs an der Charité und versuchen dabei den Meinungen der Studierenden Gehör zu verschaffen.

Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin könnten wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen
- Das Bewusstsein für die besonderen Probleme und Belange der Medizinerinnen und Mediziner in einen größeren Focus der studentischen Aufmerksamkeit lenken
- Eine gerechtere Verteilung der Gelder der Charité-Studierenden zu ihren Gunsten erreichen
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter auch an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an oder besucht uns im Internet unter.

Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin
Haus der Studierenden - Hexenhaus | Philippstraße 12 | 10115 Berlin
www.fsi-charite.de | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450 576925

LISTE 4**FÜR EWIG UND 3 TAGE-
LANGZEITSTUDIERENDE***

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation. Als Studierende mit zweistelliger Semesterzahl scheinen wir an der Universität nicht mehr vorgesehen zu sein. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen orientieren sich an einem idealisiertem Studi-Bild (weiß, Anfang zwanzig, elternfinanziert, nie krank, ohne Kinder, mit mehrjähriger Berufs- und Auslandserfahrung), welches eher der Phantasie, als der Realität entspricht.

In unserem Studien- und Lebensalltag treffen wir so regelmäßig auf mehr oder minder unvorhergesehene Probleme: Während die Semesterbeiträge steigen und die Krankenkasse plötzlich den 3fachen Betrag von uns möchte, hat unsere Dozentin keine Ahnung, ob wir in ihrem Kurs überhaupt noch einen Hauptseminar-Schein machen können und für die Prüfungsanmeldung brauchen wir Papiere, von denen aber niemand weiß, wo die noch zu bekommen sind.

Wir sind regelmäßig gezwungen uns weit mehr Zeit mit unserer Finanzierung zu beschäftigen, als mit unserem Studium und wissen leider aus Erfahrung, dass die HU sich zwar auf dem Papier für familienfreundlich hält – Studieren mit Kind(ern) hier aber in vielen Instituten regelrecht unmöglich ist/gemacht wird.

Unsere immer schon prekäre Situation wurde nun im Rahmen des Bologna-Prozesses noch verschärft und die (Angst vor der) Exmatrikulation wird gerade für Studierende in den auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengängen immer realer. Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

Wir sind für eine wirklich Familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen.

Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.

Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kunden oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch die selben Mitbestimmungsrechte wie die Professor_innen und Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmten wissenschaftlichen Arbeiten.

*auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

Wir wollen ein wissenschaftliches Studium, das Spaß macht, und keine an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtete Berufsausbildung. Wir sind deshalb für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohung)en, für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG oder lieber noch ein bedingungsloses Grundeinkommen, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

Wir wehren uns auf der anderen Seite entschieden gegen jede Diskriminierung von Studierenden jenseits der Regel-(eigentlich eher Mindest-)Studienzeit, insbesondere durch zusätzliche Gebühren, Zwangsberatungen und den alltäglichen Wahnsinn von sonderbaren Unmöglichkeiten und wollen allen Betroffenen unsere Hilfe anbieten.

LISTE 5

MUTVILLA/ GENDER STUDIES

Unser *LesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentisches IntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm*

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

*wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken.
wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!*

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation.

als les_bi_schwule_trans und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-) sexismus_homophobie_transphobie, für „freiräume“ und verstärkte „frauen“förderung einzutreten.

es gibt zwei geschlechter und niemand passt rein?

wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.

*wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen selbstverwaltung.
wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen.*

wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die möglichkeit zu feministisch-queerem studieren für ALLE – mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni (z.b. beim frauen_lesben_trans-tag dienstags in der krähe...).*

wir fordern eine offene universität:

*sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an und hört bei antirassismus noch lange nicht auf!
dies alles und mehr ist linke politik.*

die „liste mutvilla“ ist ohne unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni. ihre vertreter_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 traten wir zum ersten mal als doppelliste „mutvilla_gender studies“ an. aus schwul-lesbisch wurde les_bi_schwul_queer_transsexuell_transidentisch_intersexuell_asexueller_transgender, was auch mit einer stärkung der queer_feministischen inhalte verbunden war.

<http://mutvilla.de/>

LISTE 6

AL JURA / BUENA WISTA® ADLERSHOF

1. Teil: Aufgaben und Organisation

Axiom 1.1 (Existenz) Buena WISTA® Adlershof ist eine Gruppe engagierter Studierender aus Adlershof.

§ 1 Die Liste **AL Jura** ist eine Gruppe engagierter Studierender aus der juristischen Fakultät sowie anderer Fachrichtungen.

Axiom 1.2 (Eindeutigkeit) Die Listenverbindung AL Jura/Buena WISTA® Adlershof ist basisdemokratisch, emanzipatorisch, fächerübergreifend und einmalig. Sie nimmt die Interessen ihrer WählerInnen in den Fachschaften, den Gremien der Verfassten Studierendenschaft und der Akademischen Selbstverwaltung wahr.

2. Teil: Ziele

1. Abschnitt: Hochschulpolitik

§ 2 Die Hochschule ist kein privatwirtschaftliches Unternehmen und Bildung keine Ware.

Axiom 2.0 Zur Ermöglichung eines Studiums für alle sozialen Schichten werden Studiengebühren nicht erhoben. Dazu zählen insbesondere Verwaltungs- und Strafgeldern, Gebühren für weiterbildende Studiengänge oder Lehrangebote sowie Studienkonten.

Axiom 2.1 Allen Bachelor-Studierenden muss ein reibungsloser Zugang zum Master gewährleistet werden.

§ 3 Mit studentischen Daten ist verantwortungsvoll umzugehen, indem bestehende datenschutzrechtliche Vorgaben zu beachten und umzusetzen sind. Hierzu zählen:

1. das Verbot der Vorratsdatenspeicherung an Universitäten,
2. im Krankheitsfall die Beschränkung der Nachweispflicht von Funktionsstörungen auf Vorlage eines ärztlichen Attests,
3. Transparenz bei der Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte, insbesondere an Private und Sicherheitsbehörden,
4. das Verbot von Anwesenheits- und Ausweiskontrollen in Lehrveranstaltungen,
5. der Verzicht auf einen elektronischen Studierendenausweis.

§ 4 Die Demokratisierung der Hochschule ist voranzutreiben, die Gremien vierteljährlich zu besetzen.

Axiom 2.2 Die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ist u. a. durch ausgeglichene Besetzung aller Stellen zu verwirklichen. Weiterhin wird im Quartier Mitte ein Studentisches Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus eingerichtet, in dem neben dem Kinderladen der Studierendenschaft auch ein selbstverwalteter Kindergarten Platz findet.

Axiom 2.3 (lokale Charakterisierung) Auf dem Campus Adlershof sind mehr studentische Interessen zu berücksichtigen. Dazu gehören u. a.:

- A. der Ausbau studentischer Freiräume,
- B. der Bau einer vollwertigen Mensa,
- C. der Ausbau des studentischen Beratungsangebots,
- D. die Ausweitung des Angebots an Sprach- und Sportkursen,
- E. Aktionen und Informationen gegen rechtsradikale Übergriffe.

§ 5 Das Solidarprinzip ist in der Mensa für alle Speisen und Getränke einzuführen. Preissteigerungen bei anhaltend niedriger Qualität sind nicht akzeptabel.

§ 6 Um im Bewusstsein der Verantwortung für die Gesellschaft handeln zu können, steht der Verfassten Studierendenschaft ein allgemeinpolitisches Mandat zu.

2. Abschnitt: Lehre und Studium

§ 7 Ein Jura-Bachelor ist unstatthaft.

Axiom 2.4 (Humboldtsches Axiom) Studium ist nicht nur Ausbildung. Es ist so zu gestalten, dass ein selbstbestimmtes, auf die Individualinteressen ausgerichteteres Lernen ermöglicht wird.

Axiom 2.5 Die Studierbarkeit aller Fächerkombinationen muss trotz langer Wege zwischen den Universitätsstandorten gewährleistet bleiben.

§ 7a Studienordnungen haben Sorge zu tragen, dass Studierenden ein Auslandsaufenthalt ohne negative Auswirkungen auf den Studienverlauf möglich ist. Eine Pflicht zum Auslandsaufenthalt besteht nicht.

§ 8 Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Finanzierung von Lehre und Studium durch den Staat ist sicherzustellen, insbesondere die Ausstattung

der Bibliotheken. Drittmittel dürfen staatliche Grundausrüstung nicht ersetzen.

Axiom 2.6 Effizientes Lernen in der Bibliothek ist zu ermöglichen. Ausstattung und Öffnungszeiten sind zu erweitern.

3. Teil: Schluss- und Übergangsbestimmungen

Axiom 3.1 (Beschränktheit) Zur Beschwerde über die Liste ist lediglich berechtigt, wer an den Wahlen teilnimmt und die Liste wählt.

§ 9 Die Durchsetzung der Bestimmungen ist nicht justiziabel.

Theorem 3.1 Wir sind die Guten. Bew.: O.B.d.A. trivial

Theorem 3.2 „¿Hasta la victoria siempre!“ (q.e.d.)

www.politik-mit-system.de

LISTE 7

GRÜNBOLDT >> DIE GRÜN-ALTERNATIVE LISTE

Wir sind die grüne Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische, feministische und stachelige Politik an der Universität. Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede_r einen Masterstudienplatz erhalten kann. Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren noch bezahlte Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben. Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien- und Prüfungsordnungen müssen den Studierenden mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist. Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein. Zu einer offenen und freien Universität gehören aber auch offene Bibliotheken und genügend Bücher, die allen, nicht nur Studierenden, zur Verfügung stehen

Mehr als die Hälfte der Studierenden an der HU sind weiblich, aber nur ein Viertel der Professor_innen sind Frauen. Wir verlangen die Beendigung dieses Missverhältnisses. Dazu muss es eine aufgeklärte Bekämpfung des anhaltenden Sexismus an der Universität geben. Auch Rassismus und die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung dürfen keinen Platz an der HU haben. Deshalb müssen alle Gebäude der Universität barrierefrei umgestaltet werden. Außerdem fordern wir, dass es genug Betreuungsplätze für Kinder gibt. Nur so kann eine familienfreundliche Uni

entstehen. Universität bedeutet für uns mehr als nur das Besuchen von Lehrveranstaltungen. Deshalb setzen wir uns für die Stärkung des Hochschulsportangebots ein und verlangen die notwendige Sanierung der maroden Sportanlagen.

Wir möchten als Studierende eine gleichberechtigte Mitbestimmung bei Personal- und Finanzfragen und fordern, dass alle Statusgruppen in den Gremien zu gleichen Teilen vertreten sind. Wir stehen für eine transparente Arbeit des Studierendenparlaments und des RefRats, in welchem wir das Referat für Politisches Mandat und Datenschutz, sowie das Referat für Ökologie und Umweltschutz besetzen. Der Klimawandel und die zunehmende Umweltzerstörung ist eine der zentralen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Als grüne Hochschulgruppe ist uns die Verringerung des Ressourcenverbrauchs, sowie die Reduktion von CO₂-Emissionen ein besonderes Anliegen. Darum setzen wir uns für ein striktes Wasser- und Energiesparen ein, sowie für die konsequente Verwendung von Recyclingpapier und für eine durchgehende Mülltrennung. Um die Abfallberge an der Uni zu verkleinern, fordern wir ein Tassenpfandsystem für Kaffee und Tee, statt Pappbecher mit Plastikdeckeln. Des weiteren soll der HumboldtStore nur noch faire und ökologisch hergestellte Produkte verkaufen dürfen. In allen Mensen muss es leckeres und bezahlbares Bio- bzw. veganes Essen geben, denn:

„Ja, ich will Bio. Aber für lau!“

www.gruenboldt.de

LISTE 8

LINKE LISTE AN DER HU-LILI

WIR SIND

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.

Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa-/AntiRa, Migrationspolitik, critical whiteness, Enthinderungspolitik, Sexismus, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien. Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

WAS WIR WOLLEN

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen

Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.

Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von deutschen Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.

Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.

Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen. Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.

Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

Und jetze?

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUCH!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.

Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & anderer Gremien!

linke-liste@no-log.org

<http://linkeliste.wordpress.com/>

LISTE 9**SDS.DIE LINKE HU****Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband**

Wer wir sind und was wir wollen!

Radikal und realistisch!

SDS.Die Linke HU kämpft für eine offene und demokratische Universität. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit, Basisdemokratie, Umweltschutz und Emanzipation ein.

Gegen den neoliberalen Umbau der Hochschule!

Seit Jahren werden die Hochschulen unter dem Aspekt der bloßen Marktrelevanz umgebaut. Die Folgen: Der Bildungszugang hängt vom Vermögen der Eltern ab, das Studium wird zum raschen Meinungskonsum degradiert und studentische Mitbestimmung abgebaut. Wir wollen den wachsenden Einfluss von Wirtschaftsinteressen auf Lehr- und Forschungsinhalte zurückdrängen, kritischen Wissenschaften Raum geben und eine Hochschulausbildung mit Masterplätzen für alle ermöglichen.

Protest an der Uni!

In den letzten Semestern haben wir uns in einem breiten Bündnis im Bildungsstreik engagiert und uns unter anderem für die Abschaffung der Anwesenheitskontrollen und die Überarbeitung der Studiengänge an der HU eingesetzt. Dabei wurden einige Erfolge erzielt, doch die grundlegenden Probleme der Bologna-Reform wurden nicht gelöst. Nach wie vor gibt es nicht ausreichend Masterplätze und die Viertelparität in den Unigremien, also mehr Mitbestimmung für die Studierenden, konnte nicht durchgesetzt werden. Doch der Kampf geht weiter! Wir wollen uns weiterhin für ein besseres Bildungssystem einsetzen! Dies wird jedoch nur möglich durch einen lautstarken Protest mit Demos, kreativen Ideen, bis hin zu einem großen Streik!

Zusammen sind wir stark!

Seit einem Jahr gibt es auch am Campus Adlershof eine eigenständige SDS-Gruppe. Damit sind wir die einzige StuPa-Liste, die in Mitte und Adlershof aktiv ist. Weiterhin arbeiten wir mit sozialen und außerparlamentarischen Bewegungen sowie Gewerkschaften zusammen und stehen im kritischen Austausch mit der Partei DIE LINKE. Wir sind Teil des bundesweiten Studierendenverbandes DIE LINKE. SDS. Das ermöglicht uns eine breite Vernetzung, die für bundesweite Gegenwehr gegen Bildungsabbau notwendig ist.

Aktiv und engagiert!

Die Uni ist ein wichtiger öffentlicher Raum, den wir mit Diskussion und Aktion politisieren wollen. Im Studierendenparlament stehen wir für linke Politik. Außerhalb der Gremienarbeit organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen und Kongresse zu einem breiten Themenspektrum. Ein weiterer Fokus liegt darauf,

kritische Wissenschaft an die Universität zu bringen. Durch Lesekreise, inhaltliche Veranstaltungen und Broschüren möchten wir Studierenden die Möglichkeit geben, sich neben ihrem Uni-Alltag mit Themen abseits des Mainstreams zu beschäftigen. So bieten wir schon seit einigen Semestern „Kapital“-Lesekreise an und geben Einstiegshilfen in Marx bekanntestes Werk.

Außerdem beteiligen wir uns in Bündnissen an den Krisenprotesten, antimilitaristischen Aktionen und an den Anti-Nazi-Protesten in Dresden 2011.

Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist möglich!

Wenn wir von uns reden, meinen wir eine Gruppe, die von Semester zu Semester größer wird und für alle, die unzufrieden sind mit dem Bildungssystem und unserer Gesellschaft, ein Anlaufpunkt sein möchte, um sich zu engagieren und spannende Aktionen mitzugestalten!

<http://linke-sds.org>

LISTE 10

JUSOS HU – JUNGSOZIALIST_INNEN

Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst der Bologna-Reform: Modularisierung, Bachelor- und Master-System, steigender Workload, weniger Zeit, weniger Wahlfreiheit, mehr Prüfungen.

Wir meinen: das muss nicht sein. Eine andere, bessere Hochschule ist möglich, muss möglich sein.

Wir Jusos HU kandidieren für das Studierendenparlament der HU Berlin, weil wir uns im Parlament und im RefRat für eine gerechtere und demokratischere Uni einsetzen wollen. Zusammen mit anderen linken Gruppen setzen wir uns im Rahmen der Offenen Linken auch im Akademischen Senat und anderen akademischen Gremien für die Belange der Studierenden ein.

Gerecht ist für uns eine Uni, in der mensch völlig ungeachtet der sozialen Herkunft die gleichen guten Voraussetzungen für das Studium findet. Aus diesem Grund lehnen wir jede Form von Studiengebühren ab und fordern besser ausfinanzierte Studienplätze. Es darf nicht sein, dass auch in Zukunft der Geldbeutel der Eltern darüber entscheidet, wer studieren kann.

Gerecht ist für uns eine Uni, in der jede und jeder unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht oder der sexuellen Orientierung behandelt wird. Wir verurteilen jede Form der Diskriminierung!

Demokratie an der Hochschule bedeutet für uns, die Position der Studierenden innerhalb des universitären Machtgefüges zu stärken und studentische Mitwirkung sicherzustellen. Dazu gehört auch ein starkes StuPa und ein aktiver RefRat mit allgemeinpolitischem Mandat.

Wir stellen uns entschieden gegen die Ökonomisierung der Universität. Wirtschaftliche Erwägungen sind für ein kreatives, kritisches und wissenschaftliches Klima tödlich. Es darf nicht sein, dass oberflächliche wirtschaftliche Verwertbarkeit über die Daseinsberechtigung eines Studienfaches entscheidet. Universitäre Ausbildung bedeutet nicht, möglichst schnell möglichst normierte, opportune Nachwuchskräfte für die Wirtschaft zu produzieren, sondern Wissenschaft zu betreiben und kritisches Denken zu lernen.

Der Bildungsstreik 2009 hat wieder einmal einer breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt, dass etwas faul ist in unserem Bildungssystem. Jetzt darf das Feld nicht wieder den Sonntagsredner_innen überlassen werden, wir müssen den Kampf weiterführen, bis die Verhältnisse endlich vom Kopf auf die Füße gestellt sind.

Es gibt kein richtiges Studium im falschen.

Wir wollen nicht im geistigen Ghetto der Hochschule versauern, sondern haben einen gesamtgesellschaftlichen Anspruch. Genauso, wie es an der Uni falsch läuft, so läuft es auch in der Gesellschaft falsch. Unser Ziel ist eine gerechte, demokratische Gesellschaft. Dafür setzen wir uns als sozialistischer, feministischer und internationalistischer Verband ein.

Liberté, Egalité, Solidarité

Informationen über unsere Arbeit und mehr unserer Positionen findet Ihr hier und auf unserem Blog:

<http://jusoshu.blogspot.com/>

LISTE 11

LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER (LUST)

Wir sind Studierende verschiedener Studiengänge, Lebensweisen und Ansichten ohne parteipolitische oder ideologische Zugehörigkeit. Diese Vielfalt möchten wir für unsere Arbeit von Studierenden für Studierende nutzen. Unser Engagement in Universitätsgremien und der studentischen Selbstverwaltung hat erfolgreiche Tradition. Diese Erfahrungen nutzen wir, um die Situation an unserer Universität nachhaltig zu verbessern.

Wir wollen

- mehr Demokratisierung und studentische Teilhabe an universitären Gremienentscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheken und Einrichtung von Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- mehr Wahlfreiheit der Module, realistischere Stundenpläne der Bachelorstudierenden, und einen freien Zugang zu den Masterstudiengängen
- den Erhalt der Studierbarkeit der alten Studiengänge (Magister, Diplom, Staatsexamen), damit alle ihren Abschluss machen können
- Transparenz in den Gremien, damit Studierende ihre Teilhaberechte voll nutzen können. D.h. kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also Eures Geldes, und eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit!
- von der Universität mehr Praktikums- und Jobbörsen und ein Engagement bei der Stipendienvermittlung, um mehr finanzielle Ressourcen für Studierende zu erschliessen
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Nichteinführung jeder Art von Studiengebühren, da diese sozial ungerecht sind
- dass sozial schwächere Studierende und Studierende mit Kind eine größere Förderung erfahren
- eine parteiische Interessenvertretung, damit Ausländer_innen, chronisch Kranke, behinderte Studierende und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden
- eine umweltbewusste Uni, die sich der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt, z.B. mehr Bio-Essen in den Mensen

In den vergangenen Legislaturperioden haben wir u.a.

- die Umfrage zur „Studierbarkeit“ unterstützt, durch welche eine AG mit dem Vizepräsidenten für Lehre gegründet wurde. Diese erarbeitet Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen
- uns aktiv im Haushaltsausschuss des StuPa eingebracht, um eine bessere Kontrolle der Finanzen der Studierendenschaft zu gewährleisten
- eine Ordnung verabschiedet, die es auch Studierenden mit Kindern ermöglicht, sich besser in der studentischen Selbstverwaltung einzubringen
- uns für einen bessere Vernetzung von Adlershof und Mitte in Form des Adlershofbeauftragten eingesetzt

- die Berliner Initiative gebärdensprachiger Studierender unterstützt
- den Wiedereintritt der HU in die Studentische Darlehenskasse forciert

Für Eure Belange setzen wir uns ein und haben immer ein offenes Ohr. Wir möchten mit allen Listen zusammenarbeiten und die politischen Grabenkämpfe im StuPa beenden, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es einer effektiven Zusammenarbeit aller Studierenden.

<http://lusthu.wordpress.com/>

LISTE 12

LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE - LHG

Liebe Studentinnen und Studenten,

die Liberale Hochschulgruppe tritt mit klaren Forderungen als liberaler Gegenpol zum linken Einheitsbrei zu den StuPa-Wahlen 2011 an. Wir setzen uns vernünftig und pragmatisch für Eure Interessen ein.

Endlich ein vernünftiger Studi-Ausweis!

Wir fordern die Einführung eines modernen Plastik-Studentenausweises. Dieser wäre durch ein aufgedrucktes Foto ein ganzes Studentenleben lang als ÖPNV-Fahrausweis gültig. Das provisorische Verhüllen der Papierausweise aus Angst vor dem nächsten Regenguss – Einlaminieren ist schließlich verboten – hätte ein Ende. Auch wäre die Karte zum Bezahlen in den Mensen und an Kopieren einsetzbar, ebenso zum Ausdrucken von allerlei Bescheinigungen ohne langes Anstehen vor den Büros der Universitätsverwaltung.

Sparsamer Umgang mit dem Geld der Studentenschaft!

An allen Ecken wird Geld aus Euren Pflichtbeiträgen zur Studierendenschaft verschwendet. Der RefRat darf kein Selbstbedienungsladen für die Referenten sein. Wir fordern daher die Abschaffung des Referats „Internationalismus“, dessen Aufgaben wir durch die Arbeit an anderen Stellen der HU abgedeckt sehen. Weiterhin plädieren wir für die Zusammenlegung der Referate „Antifaschismus“ und „AusländerInnen/Antirassismus“ sowie der Referate „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Publikation“, da sich deren Aufgabenfelder für jeden ersichtlich jeweils massiv überschneiden. Weiteres Sparpotential sehen wir bei dubiosen Ausgaben für Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Transparenz und Verantwortungsbewusstsein!

Bei der Arbeit des RefRats und im Haushalt der Studentenschaft herrscht vollkommene Intransparenz. Kein Student erfährt, was wirklich mit seinen Pflichtbeiträgen geschieht. Der RefRat berichtet vollkommen unzureichend und das

Haushaltsbudget ist unübersichtlich und unverständlich. Unser Parlament muss seine Aufgabe als höchstes gewähltes Organ der Verfassten Studierendenschaft ehrenhaft wahrnehmen. Bei einem Jahresetat von knapp einer halben Million Euro aus den Portemonnaies der HU-Studenten sind die derzeitigen Zustände vollkommen untragbar und für die öffentliche Wahrnehmung der Studentenschaft in Politik und Gesellschaft katastrophal.

Pragmatische Kritik am Bologna-Prozess, keine Weltrevolution!

Auch die LHG sieht, dass insbesondere das Bachelor-/Master-System zahlreiche Probleme für viele Studenten mit sich gebracht hat. Gerade aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit halten wir den Bologna-Prozess jedoch für nicht mehr umkehrbar und möchten Kritik am neuen System stets mit praktisch orientierten Lösungsvorschlägen verbinden. Wir widersprechen der Vermengung ernst gemeinter hochschulpolitischer Diskussionen mit weltanschaulicher und sozialpolitischer Propaganda.

Mehr Studenten an die Wahlurne!

Die LHG hält eine Wahlbeteiligung von knapp zehn Prozent bei den Wahlen zum StuPa für einen grauenhaften Wert. Die gewählten Vertreter der Studentenschaft können sich im Lichte dieser Zahl nicht wirklich als Repräsentanten der Studenten bezeichnen. Die mediale Berichterstattung erweckte in den vergangenen Semestern den Anschein, als würden Aktionen wie der „Bildungsstreik“ durch eine Mehrheit der deutschen Studenten getragen. Dabei sind Studierendenvertretungen wie die humboldtsche, die den „Streik“ in Namen Zehntausender massiv unterstützen, nicht einmal durch das Votum von zehn Prozent aller Wahlberechtigten legitimiert. Anträge der LHG, die eine Steigerung der Wahlbeteiligung zum Ziel hatten, wurden in der Vergangenheit stets aus fadenscheinigen Gründen von der derzeitigen Mehrheit im Parlament abgelehnt. Etwa aus Angst vor dem unkalkulierbaren Risiko einer gesteigerten Wahlbeteiligung?

Geht wählen! Stimmt ab! Bringt Euch ein!

Weiterführende Details und zahlreiche weitere Programmpunkte sowie ausführliche Berichte aus dem StuPa findet Ihr unter

www.lhg-berlin.de

LISTE 13

OLKS OFFENE LISTE KRITISCHERSTUDIERENDER

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind.

Den meisten werden wir aus der Fachschaftsarbeit bekannt sein.

Um die Situation der Studierenden zu verbessern und allen Statusgruppen einen fairen Zugang zum Studium zu ermöglichen, stehen wir für ein gebührenfreies, selbstbestimmtes Studium an freien und unabhängigen, aber auch ökologisch und sozial verträglichen Universitäten. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Hochschulen, ist es von besonderer Relevanz diese studentische Stimme nicht verstummen zu lassen.

Das Ausschreiben von Eliteuniversitäten; die damit einhergehende Konkurrenz der Hochschulen untereinander; die Ökonomisierung von Hochschulen und die Tatsache, dass ein Studium seit der flächendeckenden Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen immer undurchführbarer und fremdbestimmter wird, führen bereits in der Uni zu einer Zwei-Klassengesellschaft, die wir grundsätzlich zurückweisen möchten. Die Hintergehung der demokratischen Prinzipien der HU durch das Übergehen von Gremien und der starken Intransparenz von hochschulpolitischer Arbeit, wodurch diese Entwicklung fortschreitet, fordert eine wache und engagierte Studierendenschaft, die immer wieder auf Fehlentwicklungen hinweist und konstruktiv zu einer öffentlichen Debatte über die Problematiken beiträgt.

Deshalb stehen wir ein für...

... eine **offene und selbstbestimmte Uni**, die

- ein barrierefreies Studium ermöglicht
- zulassungsfreie Master-Studiengänge anbietet
- die Abschaffung der Anwesenheitskontrollen ernst nimmt
- den Erhalt und Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten bei Leistungsanerkennung aus dem In- und Ausland und bei BAföG-Fragen fördert
- eine unproblematische Beendigung der angefangenen Diplom- und Magisterstudiengänge möglich macht und am Vertrauensschutz festhält
- die Solidarisierung mit bildungspolitischen und sozialen Bewegungen vorantreibt.

... eine **demokratische Uni**, die

- eine Vernetzung zwischen dem RefRat und den einzelnen Fachschaften fördert
- transparent hochschulpolitisch arbeitet
- ihre demokratischen Prinzipien einhält
- Viertelparität in allen universitären Gremien aufweist, sodass alle

Statusgruppen in der Universität gleichberechtigt Einfluss nehmen können und ein politisches Mandat der Studierenden bejaht

... eine **ökologische Uni**, die

- Energie effektiv und möglichst erneuerbar nutzt
- Ökostrom bezieht
- das Mensa-Menü um ein veganes Gericht erweitert
- in allen Instituten Recyclingpapier zum Drucken verwendet
- ein freiwilliges Semesterticket für ganz Berlin und Brandenburg zu einem fairen Preis anbietet.

Für eine offenes, selbstbestimmtes, demokratisches und ökologisches Studium!

Für eine kritische Studiererschaft!

Für OLKS!

<http://olks.blogspot.de>

LISTE 14

GRÜNE LISTE

Die Grüne Liste an der HU steht für eine aufgeklärte, unaufgeregte und pragmatische grüne Studentenpolitik.

Wir sind keine Ideologen und haben kein Interesse, anderen einen bestimmten Lebensstil aufzuzwingen. Wir leben und denken grün, pflegen einen genussreichen Konsumstil und eine kritische Attitüde.

Grün ist allerdings nicht gleich grün, sondern steht für den modernen Umweltschutz. Moderner Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung bedeuten weder Verzicht noch Askese. Moderner Umweltschutz fördert Innovationen. Moderner Umweltschutz schafft Arbeitsplätze und neue Studiengänge. Umweltschutz, wie wir ihn verstehen, bringt vor allem eines: Mehr Lebensqualität für jeden.

Wir wollen die HU zu einem grünen Vorreiter in der Uni-Landschaft machen: die grüne Musteruni.

Der grüne Wandel in der Gesellschaft kann keine Vorgabe sein, er muss ein Vorbild haben. We must be the change we wish to see – sagte schon Gandhi. Dies gilt auch für unsere Politik: unaufgeregte und ohne ideologische Brillen diskutieren wir Probleme; pragmatische, realistische Lösungen sind das Ziel.

Wir wünschen uns:

- eine tatsächliche Präsenz und damit Bedeutung des StuPa an der Uni. Wenn die Studenten sich nicht für das Parlament interessieren, braucht es mehr Aufmerksamkeit: die digitale Offensive.
- mehr Praxisorientierung im Studium, die Möglichkeit für mehr Praktika, Auslandspraktika sollten keine Option mehr sein, sondern die Regel. Der Absolvent von morgen muss mit der Welt vernetzt sein!
- multiple Qualifikationen sind heutzutage ein Muss auf dem Arbeitsmarkt. Zusatzqualifikationen müssen durch das Studium gefördert werden: z.B. ein Geisterwissenschaftler besucht mindestens ein Semester einen BWL-Kurs.
- mehr Kommunikation, d.h. Bewusstmachung der schon vorhandenen Qualifikation (Kann ich mit meinem Bachelor Lehramt auch was anderes machen und wenn ja, wieso sagt mir das keiner? Welchen Weg kann ich gehen, um das und das zu machen, arbeiten etc.?) Den Studenten müssen ihre Perspektiven aufgezeigt werden. Insbesondere für die ersten Semester ist dies ungemein wichtig (siehe Abbrecherquote).
- Schlafräume in der Uni - wir träumen von einer "Siesta-Etage"!
- Verbesserung der Qualität und Hygiene in den Mensen. Einführung des Ampel-Systems: der hungrige Student sollte in der Lage sein, bspw. potenzielle Dickmacher anhand einer roten Ampel zu erkennen und hoffentlich zu verschmähen.
- jeder Professor sollte einen Twitter-Account haben und generell besser vernetzt sein.
- mehr Frauen in gehobenen Uni-Positionen.
- und: Finger weg von den Campus- Eichhörnchen!

Unterstützt uns, streitet mit uns auf **Facebook**:

Werdet Fan der "**Grünen Liste**"!.

LISTE 15**RCDS – PROJEKT ZUKUNFT**

Der **RCDS**, der **R**ing **C**hristlich- **D**emokratischer **S**tudenten, ist eine unabhängige Hochschulgruppe, deren Ziel es ist, sich ohne ideologische Voreingenommenheit für studentische Interessen einzusetzen. Der Verband steht allen Student_innen offen. Er vertritt Eure Interessen, um Eure Studienbedingungen zu verbessern.

Wofür wir stehen!

Der RCDS steht für eine vernünftige Hochschulpolitik, die die Gestaltungsspielräume der studentischen Selbstverwaltung für Euch verantwortungsbewusst ausnutzt.

Wir haben in der letzten Amtsperiode des StuPa eine konstruktive Opposition gebildet und uns mit den eingereichten Anträgen intensiv & detailliert auseinandergesetzt. Wir haben Fragen gestellt, für die sich viele andere zu bequem waren und haben vorallem die Ausgaben des StuPa und dessen Haushaltspolitik kritisch hinterfragt.

Warum solltet ihr uns wählen?

14 € pro Jahr bringt jede/r Student_in der HU jährlich für die Arbeit des RefRats auf – abgezweigt von Euren Studienbeiträgen. Was merkt ihr davon?

Wohl eher wenig. Ganz anders aber die Situationen der Leiter der 15 RefRat – Hauptreferate. Diese bekommen im Monat den BAföG – Höchstsatz. Habt ihr von deren Arbeit schon mal etwas bemerkt?

Wir werden uns dafür einsetzen, Eure Beiträge zu senken, indem wir die Struktur der Referate ändern & deren Arbeit dadurch effizienter gestalten. Wir sind für eine transparentere Haushaltspolitik und verlangen, dass euer Geld sinnvoll eingesetzt wird.

Was sind unsere Ziele?

- Für die Studierenden, der alten Studienordnung (Regel- und Reformstudiengang) der Charité fordern wir eine adäquate Möglichkeit, ihr Studium zu beenden. Die Ankündigung, Kurse nur 2 Semester länger anzubieten, ist kein akzeptables Angebot. Viele Umstände wie z.B. Schwangerschaft, Erasmus o.Ä. können zu Studienverzögerungen führen. Trotzdem sollten diese Studierende die Garantie haben, ihr Studium nach ihrer Studienordnung beenden zu können.
- Daher wollen wir uns für ein flexibleres & faires Kursangebot für Studierende auch außerhalb der Regelstudienzeit einsetzen.
- Wir fordern eine transparentere Arbeit des RefRats, damit Ihr wisst, was mit Eurem Geld passiert!
- Ob HU – Homezone, die Garderobe oder der Platzmangel – wir setzen uns für einen reibungslosen Ablauf des Lernalltags im Grimmzentrum ein
- Was die ändern können, können wir auch! Wir fordern das Chipkartenformat für die Student_innenausweise.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das Druckkontingent der Juristischen Fakultät weiterhin den Anforderungen des Studiums entspricht und sprechen uns gegen eine Löschung des Kontingents zum Ende des Monats aus!

LISTE 16

**BUF – BÜNDNIS UNABH.
FACHSCHAFTLER_INNEN**

Ihr habt uns zur stärksten Fraktion gewählt und dafür danken wir Euch. Leider waren wir trotzdem Opposition. Warum? Weil wir keine Lust haben, uns mit politischen Plaketten zu schmücken, weil wir lieber authentisch und bunt sind, weil wir uns von keinem Dogma versklaven lassen, sondern Einzelfall bezogene Entscheidungen treffen wollen, weil es uns um die Sache der Studierenden geht und nicht um die Weltrevolution. Mit dieser Einstellung wurden wir im letzten Studierendenparlament (StuPa) zur Bedrohung und zum Feindbild stilisiert. Ein ideologisch zerstrittenes StuPa und ein Referent_innenrat (RefRat) mit mangelhafter Transparenz schaden der Studierendenschaft und führen zu einer rekordverdächtig niedrigen Wahlbeteiligung. Wenn ihr das ändern wollt, wählt uns, es fehlt nicht mehr viel.

BuF ist politisch, nicht parteiisch.**Was wir bisher erreicht haben:**

Durch unsere Aktionen und dank Euch ist die *Wahlbeteiligung insgesamt gestiegen*. Auch in diesem Jahr haben wir aktiv die Erstie-AG gestaltet. Dort haben wir u.a. das Studi-Portal *HUgo.hu-berlin.de* sowie zentrale Erstsemesterveranstaltungen realisiert.

Wir sind für Euch jetzt auch im *Akademischen Senat, seinen Kommissionen und dem Konzil*. Dadurch sind wir noch besser hochschulpolitisch vernetzt.

Abgesehen davon haben wir uns von der StuPa-Mehrheit sowie dem RefRat nicht demotivieren lassen und stattdessen *sachlich fundierte Oppositionsarbeit* geleistet.

Woran wir weiterhin für Euch arbeiten:

- Wir wollen *studentische Copyshops zum Selbstkostenpreis* einrichten statt der als ‚marktwirtschaftlich‘ deklarierten, aber in Wahrheit monopolistischen, privaten Copyshops.
- Wir fordern eine konsistente *Reform der Online-Programme (AGNES)*.
- Vernünftige *Studierendenausweise* statt blasser Lappen, die bei jeder Buchausleihe abgetippt werden müssen!
- Wir wollen eine *gelungene Überarbeitung der Bachelor- und Master-Studiengänge* und werden diesen Prozess auf allen Ebenen begleiten.
- Ein nicht nur architektonisch, sondern auch für die *Nutzer_innen glänzendes Grimm Zentrum!* Auch in den anderen Bibliotheken muss die Arbeitssituation verbessert werden.
- Für *verbindliche und einheitliche Evaluationen* aller Lehrveranstaltungen

Außerdem setzen wir uns ein:

- Für ein *gebührenfreies Studium!*
- Für eine *Demokratisierung* der Hochschule. Deshalb: Viertelparität in den Gremien!
- Der *Zugang zum Master* muss allen Studierenden offen stehen!
- Für einen wirklich gleichberechtigten zwischenmenschlichen Umgang. *Gegen Diskriminierung* in jeder Form!
- Für den Erhalt von Lehrstühlen und den Schutz der ‚kleinen‘ Fachbereiche! *Vielfalt statt Einfalt!*
- Für ein *selbst bestimmtes Studium!* Für die endgültige Durchsetzung der *Ab-schaffung von Anwesenheitskontrollen!* Gegen weitere Verschulung!
- Für eine kritische und vom StuPa *unabhängig finanzierte studentische Presse!*
- Mehr *Transparenz*: z.B. regelmäßige Tagung des StuPas in Adlershof und Campus Nord.

Was uns unterscheidet:

Wir wollen *Eure Situation im Studium verbessern* und nicht Politik zum Selbstzweck betreiben. Mit basisdemokratischen Prinzipien gehen wir in das StuPa. Bei uns hat jede Fachschaft eine Stimme, unsere Plenums-sitzungen stehen allen offen. Wir Fachschaftsaktiven sind für euch da auf Instituts- und Fakultätsebene, nach der Wahl und vor der Wahl.

Man muss weder alles ertragen noch utopische Forderungen stellen – unsere Arbeit hat uns gelehrt, dass man sehr wohl Dinge verändern kann.

Wenn Du an dieser Uni tatsächlich etwas ändern willst, dann wähle **BuF!**

www.hu-buf.de

LISTE 17**THE AUTONOME
ALKOHOLIKER_INNEN.****Ein Appell an die Vernunft**

*„Vielwisserei lehrt nicht, Vernunft zu haben“
– Heraklit*

Spinnenmenschen - seit Jahren bedrohen sie die Studierenden dieser Universität und die da oben schauen einfach zu. Ein Zufall? Wir glauben nicht. Um zuzuschauen, braucht man Augen, Augen wie sie Spinnen bekanntlich zuhauf haben. Und um nach oben zu kommen, braucht man Beine, auch davon besitzen Spinnen bekanntlich zu viel.

Alle Versuche, dieses Skorpionmenscheneinvasionproblem zu beseitigen, werden systematisch untergraben. So werden uns von wissenschaftlerischen Menschen seit Jahren mit bewusstseinsverändernden Drogen im Mensaeßen Fehlinformationen in den Kopf gepflanzt. Auch die Ansiedlung von giftigen, mit Kontaktgift bestrichenen Giftspinnen im Innenhof hat das ursprüngliche Schlangenmenscheneinvasionproblem eher verschlimmert. Die Tentakel, die sie durch den radioaktiven Giftmüll bekommen haben, der zum Bau der Zeltmensa vor dem Hautgebäude verwendet wurde, erwiesen sich dabei als besonders tückisch. Während aber die Schlangenmenschen nur vereinzelt Studierende erwürgt und dann verspeist haben, verkaufen die Krokodilmenschen nun unsere Organe auf dem Schwarzmarkt und in vermeintlichen Kunstgalerien.

Dazu ist seit Monaten die Kommunikation mit Adlershof abgebrochen. Es ist davon auszugehen, dass die Waschbärmenschen dort schon das Zepter in der Hand halten, mit dem Wohlwollen von denen da oben. Vielleicht war die letzte bekannte Meldung aus Adlershof aber auch nicht fingiert und die Zombies haben mittlerweile alle dort ansässigen Gehirne verspeist. Fakt ist: uns wird hier was verschwiegen, aber wir wollen endlich Antworten! Das sinnlose Morden muss aufhören! Zumindest das an Menschenmenschen.

Wir fordern:

- 12% Rabatt auf großkalibrige Waffen für alle Studierenden
- Entnahme von Nieren aus Tourist_innen, um unsere Vorräte wieder aufzustocken
- Organklau nur mit schriftlichem Einverständnis der zu bestehenden Nicht-Tourist_innen
- Abschaffung der Anwesenheitspflicht bei Geiselnahmen
- Transparente und paritätische Besetzung der Death-Panels
- Steinigung von Hexen, weil das ökologisch sinnvoller als eine Verbrennung ist
- Hypnotoad nur noch an Wochentagen ALL GLORY TO THE HYPNOTOAD
- (Geheimschrift)
- Nacktscanner an allen Türen (auch Spindtüren), um auch etwaige Spontanterrorist_innen aufzuspüren, denen plötzlich Bomben wachsen
- ██████████ (zensiert, der Wahlvorstand)
- Zensurierung von unangenehmen oder abweichenden Meinungen der anderen
- Kein Appeasement mehr mit den Echsenmenschen
- Bier für fünfzig Pfennig

Also denkt nach. Und wenn ihr logische Brüche in unserer Argumentation findet, ist dies ein eindeutiges Zeichen dafür, dass sie euch schon beeinflussen und/oder ihr zu denen gehört, die da oben sind und sich in ihren bequemen Sesseln aus

Menschenhaut und Menschenknochen über euch lustig machen, während sie genüsslich einen Schluck

Menschenblut trinken – aus Menschenschädeln!

Wenn ihr uns nicht wählt, gewinnen die Terrorist_innen / Amerikaner_innen / Imperialist_innen / Boba Fette / Spinnenmenschen / Nazi- Piratenzombiekommunistennazis / LOLcats / Sarah Palins / Barrack Obamas / Stephanie zu Guttenbergs / Spinnenmenschen / Spidermans!

info@autoalk.tk.
www.autoalk.tk
twitter.com/autoalk

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Zentraler Wahlvorstand



Wahlbekanntmachung für die Nachwahl der universitären Mitglieder des Kuratoriums der Humboldt-Universität zu Berlin gem. § 64 BerlHG

1. Am 08. Februar 2011 werden an der Humboldt-Universität zu Berlin die universitären Mitglieder des **Kuratoriums gem. § 64 BerlHG** für die Mitgliedergruppen der Professorinnen/Professoren, der Studierenden sowie der sonstigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter **nachgewählt**. [...]

2. Die **Zusammensetzung** der nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl zu wählenden Mitglieder ist in § 64 Abs. 1 Nr. 4 BerlHG wie folgt geregelt:

- 2 Professorinnen/Professoren
- (2 akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)
- 2 Studentinnen/Studenten
- 2 sonstige Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Sind nicht alle zu vergebenen Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 18 HUWO beizufügen.

3. Die Angehörigen der Universität besitzen das aktive und passive **Wahlrecht** innerhalb ihrer Mitgliedergruppe. Einschränkungen des aktiven und passiven Wahlrechts regeln das BerlHG unter Berücksichtigung des Berliner Universitätsmedizingesetzes und des Naturkundemuseumsgesetzes sowie die HWGVO. Das Wahlrecht kann nur in einem Stimmbezirk wahrgenommen werden.

4. **Wahlvorschläge**, die mindestens drei Bewerberinnen oder Bewerber enthalten müssen, sind **bis zum 04.01.2011, 15.00 Uhr** auf den vom Zentralen Wahlvorstand herausgegebenen Formblättern beim Zentralen Wahlvorstand einzureichen. Mitglieder von Personalvertretungen der Hochschule können nicht dem Kuratorium gem. § 64 BerlHG angehören. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft im Akademischen Senat/Konzil und Kuratorium nach § 64 BerlHG ist nicht zulässig.

Der **Wahlvorschlag** muss für jede Bewerberin oder jeden Bewerber folgende Angaben enthalten:

[...] für Studierende:

1. Vor- und Familienname
2. Studienfach
3. Matrikelnummer/Semesterzahl

Jede Bewerberin/jeder Bewerber muss die Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Pro Liste ist eine Kontaktperson mit Dienst- und Privatschrift sowie Telefonnummer und E-Mail-

Adresse anzugeben. Die Wahlvorschläge sind durch den Zentralen Wahlvorstand auf der Grundlage der Wahlordnung (HUWO) zu prüfen und voraussichtlich bis zum 07.01.2011 durch Aushang bekannt zu machen. **Einsprüche gegen die Wahlvorschläge** sind bis zum **12.01.2011, 15.00 Uhr** schriftlich an den Zentralen Wahlvorstand zu richten. Über die Einsprüche entscheidet der Zentrale Wahlvorstand.

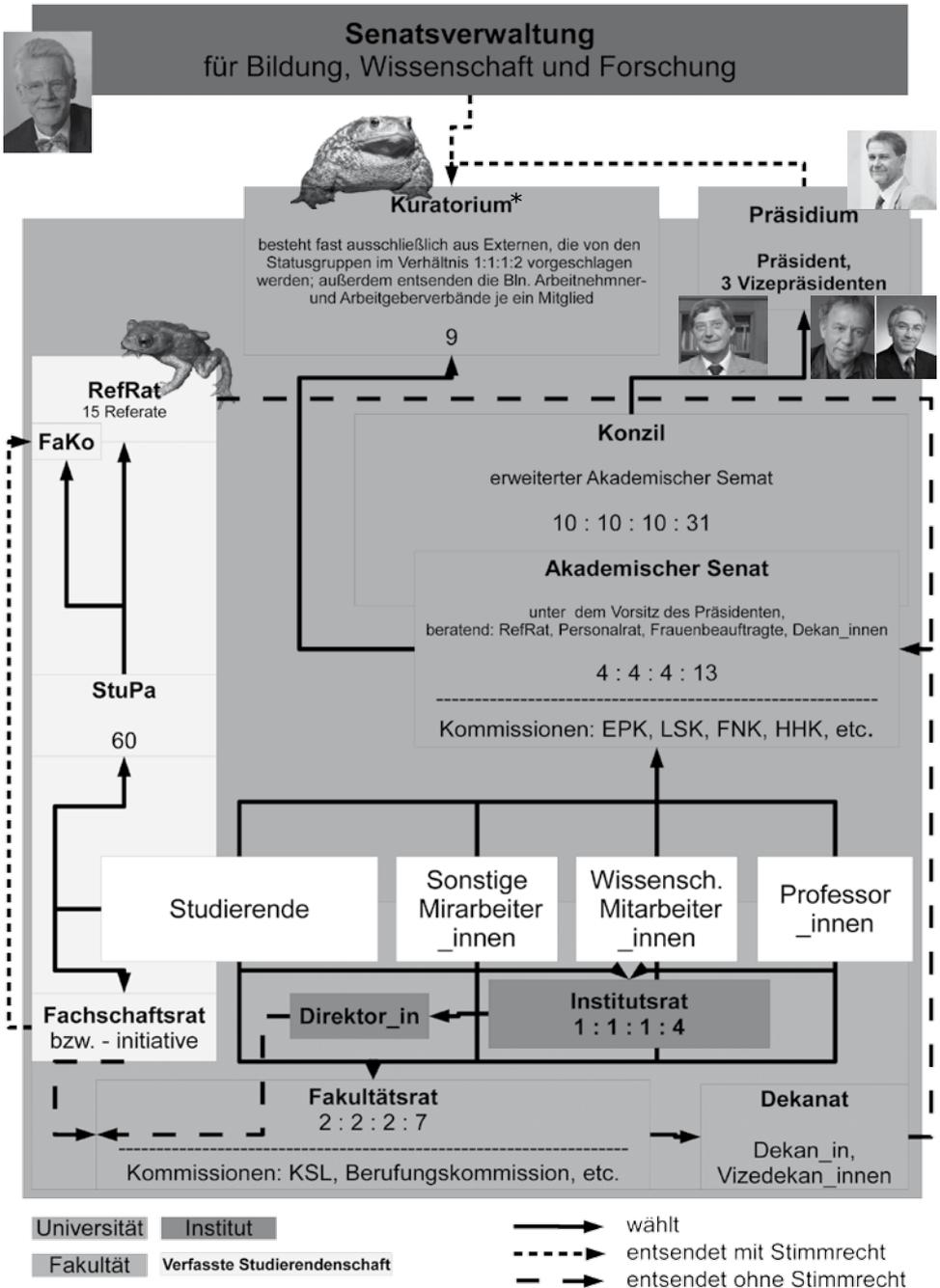
5. Die **Wählerverzeichnisse** sind vom 10.01.2011 bis 21.01.2011, 15.00 Uhr durch die Örtlichen Wahlvorstände zugänglich zu machen. Während dieses Zeitraums besteht Gelegenheit zur Einsichtnahme. Einsprüche gegen Eintragungen in den Wählerverzeichnissen sind bis zum 21.01.2011, 15.00 Uhr schriftlich beim zuständigen Örtlichen Wahlvorstand zu erheben. Am 27.01.2011, 15.00 Uhr werden die Wählerverzeichnisse abgeschlossen. Danach sind Nachträge oder Streichungen unzulässig.

6. **Briefwahlunterlagen** können **bis zum 25.01.2011, 15.00h** beim jeweils zuständigen Örtlichen Wahlvorstand* schriftlich angefordert werden. Der Versand der Briefwahlunterlagen erfolgt spätestens am 27.01.2011. Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim zuständigen Örtlichen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden. Briefwählerinnen und Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

7. Orte, an denen die Wählerverzeichnisse ausliegen, sowie Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale am 08.02.2010 werden von den zuständigen ÖVW gesondert bekannt gegeben. **Für die Studierenden werden zusätzlich zentrale Wahllokale eingerichtet: in Adlershof, Erwin-Schrödinger-Zentrum, Vortragsraum und in Mitte, Hauptgebäude, Foyer vorm Audimax. In diesen Wahllokalen kann nur an der Wahlzentraler Gremien teilgenommen werden (In diesem Fall Wahl der universitären Mitglieder des Kuratoriums gem. BerlHG). Die zentralen Wahllokale für die Studierenden sind von 9.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.**

[...]

* Briefwahlträge, die beim Studentischen Wahlvorstand eingehen, werden an den jeweils zuständigen ÖVW weitergeleitet, wirken aber nicht fristwährend.



Zentrale Wahllokale

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

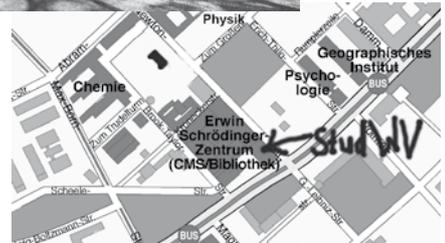
Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax geöffnet jeweils von **09.00 bis 19.00 Uhr**

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7 geöffnet jeweils von **11.30 bis 14.30 Uhr**

Zentrales Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, Konferenzraum 0'119 (beim TIM's), Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von **10.30 bis 15.30 Uhr**



19/20. Januar 2011
Studausweis &
Perso nicht vergessen

